

Miteinander reden

Generationen-Talk beim Arbeitsmarktforum von Bera und GGS.

Welche Ziele hat die nächste Generation? Und wie unterscheiden diese sich von denen ihrer Vorgänger? Das Deutsche Arbeitsmarkt-Forum griff das Thema mit einem Generationen-Talk auf. Motto: Miteinander statt übereinander reden.


Michael Knauth hat die Verantwortung für den Familienbetrieb Knoblauch kürzlich an Tochter Lena abgegeben. Aber er erinnert sich gut an die 80er-Jahre, als er in den Betrieb kam. Welche Tugenden er an die nächste Generation weitergibt? „Transparenz und Offenheit. Und keine Grauzonen zulassen. Gerade in unserer Branche ist es wichtig, Solidität zu zeigen.“

Transparenz – für Sebastian Kübler, Chef der Heilbronner Digitalisierungs-Beratung Econso, ist das ein Heimspiel: „Ver-

heimlichen lässt sich heute nichts mehr. Transparenz ist eine Notwendigkeit.“ Neben dem Tischkicker, dem wöchentlichen gemeinsamen Frühstück und dem jährlichen Ausflug gehören auch „automatisierte Kontrollinstrumente“ zum Firmenalltag, der von flachen Hierarchien geprägt sei. „Ich bin der Primus inter Pares“, sagt er – der Erste unter Gleichen.

Wichtigstes Führungsinstrument seien Ziele, erklärt Kübler. „Wenn man am Berufsanfang als Fertigstudierter in die Firma kommt, dann meint man, man könne die Welt einreißen“, sagt Markus Binder, vom gleichnamigen Steckverbinderhersteller in Neckarsulm. Seit drei Jahren steht er ganz in der Verantwortung. „Alles einreißen, das ist falsch“, sagt er. „Man sollte versuchen, auch auf die Erfahrenen zu hö-

ren.“ Zwischen Leon-Philipp Rath und seinem Vater, Bera-Chef Bernd Rath, gibt es durchaus gelegentlich hitzige Dialoge, wie der Junior auf dem Podium verrät. „Ich komme frisch aus dem Studium und möchte die Welt noch verändern.“ In der Veränderung sehe er den Sinn, aus dem er Befriedigung schöpft. hst

 www.binder-connector.de
www.econsor.de
www.knoblauch-heilbronn.de



Erfahren: Markus Binder (li.) und Michael Knauth. Foto: Bera